



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXIII. Vom 10. (20.) Mertz.

1679

Num. XXIII.

Teutscher

Kriegs-Currier

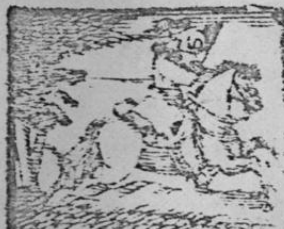
M DC LXXIX.

MARTIUS,

oder

Merck.

Vom 10. (20.) Merck.



WEben des Herrn Grafen von Mansfeld Gnaden aus dem Reich / gelangete dieser Tagen auch von dem Königl. Spanischen Hof ein Extraordinar-Envoye in-

Herr Graff
vñ Mans-
feld / und
ein Königl.
Ex-nit.
wie auch
ein Chur-
Sächs.
Abgeord-
neter kom-
men nach
Wien.

coognito am Kaiserl. Hof an / ohne daß von deren allerseits Mitbringen annoch das geringste zu vermeiden. Der Churfürstl. Sächsische Abgeordnete hat allbereit bey Ihro Kaiserl. Majest. Audienz gehabt / und dabey seines Herrn Principals Resolution über den instehenden Frieden abgeleget. Aus Caschau wurde vom 3. Merck folgender Bericht überschrieben: Wir sind vorgestern von unserm kleinen doch ungelegnen Feld-Zug hier wieder angekommen / dann die Kält ist also groß und scharff gewesen / daß wir nicht allein über die Theiß / Samoz / Podrocz / und alle andere Flüsse / sondern so gar über

12. Woche.

Lit. Y

die

Ungari-
scher Zu-
sand.

Die Moräste / welche sonst selten zugefrohren / gegangen /
geritten und gefahren / wordurch auch etliche übelbeklei-
dete Dragoner von den Pferden als wie die Stöcke gefal-
len und gestorben: Die Französische Polacken haben un-
serer nicht erwartet / sondern sich mit grosser Confusion
und Uneinigkeit in Pohlen zurucke begeben. Die Teutsche /
so bey ihnen gefangen / und Dienste genommen / haben sel-
bige über die Hundert bey den Gränzen ver lassen / davon
man einem jeden einen Ducaten gegeben / und Sie / neben
einem Paß / wieder zu ihren Regimentern geschicket. Un-
ser Haupt = Anschlag aber ware / den General Boham /
samt den andern Französische Officirern / welche sich
in Nagibania zu dem Paul Wesselini retiriret haben / auf-
zuheben; Sie haben aber Kundschaft von unserm Marsch
gehabt / ehe wir zu Callo angekommen / und sich eilends
nach Hadad in des Paul Wesselini Schloß salvirer / etliche
100. Heyducken / so darinn geblieben / auszujagen. Die
Sachen nun all dort zu restabiliren / hat der Herr Gene-
ral den Obr. Leut. Herrn Grafen von Scharffenberg mit
der Mannschafft / so jenseits der Theiß gehdret / dahin ge-
schicket / von welcher Berrichtung man stündlich die Nach-
richt erwartet. Uberall in denen Dörffern sind die Rebel-
len (so hin und wider bey ihren Befreundten verstreuet li-
gen / dem General mit grosser Ehrerbietung entgegen ge-
gangen / haben ihme die Hände geküsst / und ihn mit treff-
lichem Respect ein Stück Weegs bedienet / auch ihme gar
an Statt eines Botens den Weeg gewiesen. Der General
ist hingegen wieder höflich gewesen / absonderlich gegen
dem Peterchash und Harsony / welche ihme versprochen /
ihn zu Caschau heimzuzuchen.

Die Rebel-
len geben
es ziemlich
nahe.

Gent / vom 1. Martii.

Wir haben zwar vermeinet / wir würden die Franko-
sen Gestern loß geworden seyn / aber auff Entschuldigung!
DAB

daß ihre Bagagie und Magazine wegen der grossen Was-
ser nicht fort könten kommen / haben sie ihren Auszug biß
Heute früh verschoben / und ist nun eben ein Jahr / daß sie
vor unser Stadt ankamen. Sie sind bey 8000. Mann
scarck in dieser Stadt in Waffen gewesen ; Der Gouver-
neur Graff von Montbron / nachdem er an das Castel-
Thor geritten und unsern neuen Spanischen Gouverneur
Don Francisco Antoni de Algourto / Sr. Cathol. Maj.
Gen. Leuten. über dero Cavallerie / eingeholet / hat er den-
selben auff das Castell geleitet / und dasselbe seinem Com-
mando übergeben / und nachdem sie von dannen nach dem
Frentags-Marckt / ferner nach dem Geträndigtmarckt
und endlich biß an das Cortryckische Thor kommen / haben
sie von einander Abschied genommen / die Französische
Trouppen marschirten sämtlich zuvor ab / und in sehr
guter Ordnung ; Der gewesene Französische und gegen-
n ärtige Spanische Gouverneur / nebenst einigen Edelleu-
ten und Officirern von beyden Seiten / folgten auff die
gedachte Guarnison / und wurden also durchgehends von
den Französischen dem Spanischen Gouverneur alle
Stadts Posten angewiesen und eingeräumet. Die Ge-
meine erzeigete sich hierüber sehr frölich / und haben durch
einige Feuerwercke und ein sehr grosses Jauchzen / welches
durch ihren allzugrossen Eifer den Franzosen einigen Ver-
druß erweckete / die Spanischen bewillkommet. Hierauff
hat die Spanische Guarnison / bestehende in 3. Regimen-
tern geborner Spanier und 200. Reitern Possession ge-
nommen. Denen durch die Bruckische und Saffische Pfor-
ten einige Welsche Trouppen gefolget. Und also ist endlich
die Stadt zu einer allgemeinen Freude evacuiert und wie-
der an Spanien kommen. Wann erwartet zukünfftigen
Sonntag Se. Excell. den Herrn Herzog de Villa Hermo-
sa allhier / um alles in gute Ordnung zu bringen.

Frankosen
nehmen ih-
ren Ab-
schied aus
Gent

Paris/vom 28. Febr.

Befung
Casal kömt
unter des
Königs in
Franckr.
Protection

Man beginnet die Ursache zu erkennen/warum man so viel Trouppen nach dem Delphinat marchiren lassen; Der Abt de Estrades unser Ambassadeur zu Venedig/hat mit dem Herzog von Mantua Handlung gepflogen/weil derselbe allda der Fastnacht Erziehung beygewohnet/wie er denn gewöhnlich alle Jahr zu thun gewohnet; Dieser Prinz/weil ihm die Bezahlung der Garnison in der Befung Casal schwer fällt/indem ihm von keinem Prinzen deßfalls assistiret werden / und die Pensionen aus Spanien nicht einkommen/so hat er sich sothaner schweren Last zu ent schlagen / und einige Finanzen/die er nöthig hat/einzuziehen entschlossen / weil er auch zu dem ohne Leibs-Erben und kräncklich ist / und hat daher mit ged. Monsr. de Estrades im Nahmen des Königs ein Vertrag auffgerichtet/vermöge welchen er die Stadt und Befung Casal unter des Königes Protection stellet / vorbehaltlich der Souverainität über alles / man weiß die Articul noch nicht eigentlich / unterdessen sind 6000. Mann nach dem Delphinat mit allem Fleiß marchiret / sich in diesen Ort zu begeben / und dieses ist die Ursache / daß der Abt Mr. de Estrade so geschwind zurück gekommen. Man zweifelt nicht/ganz Italien werde dieses Werck mit Bewunderung ansehen. Diese Küst-Fregatta von Lanquedoc ist nahe bey den Haven von Agde gestrandet. Es sind auch wegen des Ungewitters fünfzig Algierische See-Räuber auff den Cüsten von Provence gestrandet / wie aber der Sturm nachgelassen vnd der Wind vor sie sehr gut worden / sind sie alle wieder los kommen / und haben sich nach der Gegend Majorica gewendet. In den Erzbischoffthumb Tours und in den Bischoffthümern Bourges/Nevers und Angers hat man zugelassen diese Fastenzeit über/ Eyer zu essen/man hat auch ein neu Spiel ala

Baf

Bassette genannt einführen wollen / es hat aber damit nicht fort gewolt / sondern man ist zu dem / das Reversis heisset / wieder kehret. Das a la Bassette aber wird noch bey der Königin gespielt. Von des Königes Reise wird auff's neue starck geredet.

Coim den 12. Martii.

Die wegen dieses Erbschitts zu Achen gewesene Deputirte haben bey den Franzosen keine Audienz erhalten können / weil nun die geforderte grosse Contribution nicht kan außgebracht werden / als muß alles flüchten; die Gültliche Stände kommen täglich beyfammen / die beschriebene Dörffer vor dem Brand zu erhalten / die in selbigem Herzogthum ligende Französ. Cavallerie ist zum Aufbruch nach Achen beordert / und seynd viele Wagen daselbst kommen / die küpffern Schiffe daruff zu laden / der General Calvo ist zu Biet gewesen / und hat denen von Lüttich mit militärischer Execution gedrohet / falls sie ihm die längst versprochene 45000. Reichsth. nicht erlegen würden. Aus Brabant hat man anderst nichts / als daß Ihre Excell. der Herr Gubernator General mit den vornehmsten des Hof's nacher Gand abgerenst / allda nötige Ordre zu stellen / und die Bürgerschaft durch seine Gegenwart zu erfreuen / diejenige Rahts-Herren / welche bey Eroberung der Stadt dem König in Frankreich nicht huldigen wollen / sondern alles verlassen / und sich nach Bruges begeben / seynd mit grosser Zuruffung des Volcks und aller Ehren-Bezeigung empfangen und wieder eingesetzt / nun erwartet man die evacuation von Courtray / wie dann vom platten Land schon alles Französ. Volck fort gewesen. Aus Holland wird berichtet der Vergleich zwischen Schweden und Münster seye den 9. dieses auch getroffen / und wegen Dänemarck und Chur-Brandenburg den Schwedischen Bevollmächtigten ein 3 Monatlicher

licher Stillstand angebotten/von selbigen aber nicht angenommen werden.

Moscau/vom 20. Febr.

Weil die Rede gehet / als wenn die Cosacken zu rebelliren anfangen/ fürgebende/ daß sie für einen Ducaten des Jahrs nicht dienen / sondern lieber forthin auf Parthen gehen wollen/so haben Ihre Czarische Majestät dero Cammerherren / Hrn. Almonzcoff Stoling / mit einigen Geldern zu ihnen gesandt / selbiges Volk / welches der Kern von der Russischen Reuterey ist / zu bezahlen / und zwar solche um so viel mehr bey der Hand zu behalten/weil ihr Landsmann Ch. milinsky/so ein Renegat/mit etlichen tausend Türcken sich auch auf ihren Grenzen einquartiret hat / und allerhand List und Partiquen suchet / diese Nation zu einem Aufruhr zu bringen / es wird aber geglaubt/so lang die Stadt Kiow / welche die stärckste und Haupt-Stadt in selbiger Gegend / bey Ih. Maj. getreu verbleibet/er selbigen nichts wird anhaben können/sondern mit Geld und guten Worten sich werden befriedigen lassen/worvon wir künftigen Feldzug die Gewißheit zu vernemen verhoffen. Es sind die Hn. Fouterlin / Zadayof und Golosoof / Ihr. Czarischen Majest. Extraordinari-Gesandten/mit einer Schiftenbahn nach Pohlen abgereiset/bey selbigem König und der Republicq allen möglichsten Fleiß anzuwenden / daß sie ihre Waffen neben uns wider die Türcken und Tartarn gebrauchen mögen. Der Holländische Resident hat die Notification des Friedens bey den meisten Grossen abgelegt. Es ist ein anderer außländischer Gesandter / Monsieur Hess / auf dem Wege anher begriffen/man sagt auch von Monsir. Gioe/ als Ihr. Königl. Majest. in Danemarck Abgesandten.

Londen / vom 28. dito.

Unsere Brieffe aus denen gegen Westen liegenden Haven

Cosacken
drohen in
der Moscau
zu rebelliren.

Haven berichten/das die unserigen sehr mit den Schiffen eilen/die nach Terraneuff gehen sollen/und wie man von St. Malo meldet / werden die Franzosen eine grössere Flotte dahin senden/als sie vor diesem gethan. Die Execution des Green und Hil war zwar auff verwichenen Montag angestellet / weil aber derselbe Tag gleich derjenige war / da die Stadt Londen ihre Glieder zum bevorstehenden Parlament wählen wolte/so ist solches aufgeschoben worden/weil die Richter in Londen derselben beywohnen müssen. Berrey/der einer von den Verurtheilten mit ist / hat durch Vermittelung des Dr. Loy / mit welchen er einige Conferenzen auf sein Begehren gehabt / noch vor einige Zeit Aufschub erlanget / immitteltst aber soll niemand anders/als ist gemeldter Dr. aus sonderbare Vergünstigung zu ihm gelassen werden. Prance/der der fürnehmste Zeuge wider ihn gewesen / hat nun seinen Pardon erhalten/und ist in völlige Freyheit gesetzt.

Englische
Schiffe
werden er-
ligt ver-
fertigt.

Coppenhagen / vom 26. Febr.

Vor einigen Tagen hat man alhier auf den Holm einen Matrosen mit dem Schwerdt gerichtet / welcher einen seiner Cammeraden liederlicher Weise umgebracht / dann als derselbe solchen / welcher eine Zeitlang krank gewesen/auff Umack rencontrirt / und ihn fragte ob Er wiederum gesund worden wäre ? darauff der andere geantwortet/das Er Gott Lob gesund geworden/und könnte es derielbe vor seinen Augen sehen : dieser Mörder nam darauff das Messer / und gab ihm damit ein Stich durch das Herz/sagende ; Es ist dir besser das du nach Himmel gehst als hier bleibest/wer zu ich dir mit diesem Stich verhelffen will/siel also todt zur Erden nieder. Dieselbe Nacht ist hinfiederumb eine Mordthat von einem Brotsman auch mit einem Messer an einen seiner Cammeraden begangen/welcher auch in Verhaftt ist/wird gleichfalls sei-

Vertweg-
ner Mör-
der befohnt
seinen ver-
dienten
Lohn.

nen

nen verdienten Lohn bekommen. Allhier ist abermahl ein Schwedischer Trompeter aus Malmö directe hier angekommen / und weisen innerhalb 12 Tagen 4 dergleichen angelanget / so wird präsumiret / daß die Hn. Schweden solche nur pro forma herüber senden / um zu observiren was allhie passiret / weßwegen derselbe sich ohne einzige Audience zu erhalten / weg begeben müssen / mit dieser Bedrohung / als wann er sich wieder ohne Expressen Paß anhero begeben würde / daß man ihn alsdann als ein Spion tractiren wolle. In des Gen. Ahrenstorffs Sache sind folgende zu Commissarien ernennet / als der Groß Cantzler / H. Reichs Marschall Korbis / Herr Graff Anthon / Hr. Schatzmeister Holger Wund / und der Ober Jägermeister Hr. Haan.

Neustadt an der Waltrab / den 12. Martii.

Den 8. dieses / Abends um 7. Uhr seynd Ihre Hochfürstl. Durchl. die Herzogin von Sagan / Fürstin von Lobkowitz / zu grosser Freud dieses Hofes / eines jungen Prinzen genesen / so auch andern Tags in der Schloß Capellen die H. Tauff Privatim: und den Nahmen Leopoldus Christianus empfangen / die Solennitäten aber bleiben differirt / biß Ihre Kaiserl. Majest. durch jemanden dero Allerhöchste Stelle das Werck der Gevatterschaft vertreten lassen werden.

Hierbey ist zu finden der Inhalt derjenigen Conditionen / worauff die Dänischen Ambassadeurs mit Schweden den Frieden zu Nimwegen schliessen wollen.



Innhalt derjenigen
CONDITIONEN

Worauf
die Dänischen Ambassadeurs
mit Schweden

den **Frieden**

zu Nimwegen schliessen wollen:

Samt
Mehrern andern Curiosen Sachen.

Herausgegeben

Den 10. (20. Merz.) 1679.

12. Woche Lit. Cc Nura. XXV.

**Inhalt der Conditionen, worauf die Dänischen
Ambassadeurs mit Schweden den Frieden zu Nim-
wegen schliessen wollen.**

I.

Die Städte / und was der König in Däne-
marck in diesem Krieg. durch seine sieghafte
Waffen erobert / sollen Dänemarck unauflös-
lich verbleiben / und soll niemand deswegen je-
mal einige Prätension einzuwenden haben.

2. Krafft dieses Tractats / soll der König
von Dänemarck seine Gränzen mit starcker Macht
besetzen / damit er sich keines unvermuthlichen Über-
falls zu befürchten.

3. In der See und in dem Sunde soll dem
König von Dänemarck eine Gleichheit in der
Kauffmannschafft angelobet werden / damit die
Einwohner und Unterthanen der Cron Schweden
nicht mehr Nutz und Gewinn als andere Kauffleute
in Europa / und bevorab die Englischen und Hol-
ländischen / der Cron Dänemarck zum Nachtheil
prätendiren können.

4. Denen Bunds-Verwandten / als dem Kö-
nig von Dänemarck und dessen Allirten / soll eine
gleiche verdiente und billige Satisfaction gegeben
werden.

5. Die übrige weniger wichtige Conditi-
o-
nes

nes / als von der Amnestie / von Regulirung und wegen der Schwedischen Posten / so durch Dänemarck reisen wollen / und andern dergleichen / sollen in gegenwärtigen Tractat friedlich beschloffen und beygelegt werden / auf daß Friede / Freundschaft / Sicherheit und Nachbarschaft zwischen beyden Königreichen / Dänemarck und Schweden / gestiftet und wieder erneuert werde / da auch eine deutliche Erklärung dieser gedachten Articuli / wie auch eine gewisse Erstreckung und Theilung der Gränzen und Wieder-erneuerung der Sicherheit mit andern solte begehret werden / wollen die Dänischen Ambassadeurs sich jederzeit darüber zu handeln bereitest erfinden lassen / nichts mehr wünschend / als daß ein g. wünschter Friede in Norden wiederum seyn möchte / wie sie denn auch einen 3. Monatlichen Stillstand nebenst ihren Alliren und Bundesgenossen nicht ausschlagen / wenn durch solches Mittel der allgemeine Friede desto leichter zu erhalten seyn möchte: Sie begehren aber vor andern / daß zur Sicherheit dieses Tractats neben dieser Dänischen auch die Schwedische Vollmacht ausgeliefert werde / auf was Conditiones die Cron Schweden den Frieden zu schliessen gedencke.

Aus dem Haag / den 3. Martii.

Das aberaus grosse in allen Häven vorgehen-

Se 15

de

de Französische See-Armement / schelnet nur al-
lein dahin gerichtet zu seyn / damit sich selbiger Kö-
nig auf dem Meer / gleich er zu Land gethan / zum
mächtigsten Prinzen von ganz Europa mache /
worob alle Benachbarte absonderlich Dänemark
grosse Umbrage schöpffet / deßwegen auch selbige
Gron die Equipprung desto schleuniger und stärker
fortsetzet / um den Succurs / worauf Schweden
sich verlassen thut / zu verhindern. Der Tractat
zwischen Münster / den Lüneburgischen Fürsten
und Frankreich / solle schon zu Paris ratificirt seyn.
Gingegen verlautet daß der Kayser den von seinem
Ambassadeurs gemachten Frieden / nicht ratificiret
wolle. Einige geben vor / ob solten Frankreich /
Schweden und die Herzogen von Lüneburg sich
verglichen haben / und daß Schweden an selbige
das Ampt Tedinghausen mit allen angränzenden
Plätzen / warum einige Differentien gewesen / im
Stifte Bremen abtratte, und noch über das 400000.
Rthlr. contant zohien / wie auch die 10000. Rthlr.
welche gedachte Herzogen dem Stifte Bremen und
Vehden jährlich geben müssen / auf ewig annulli-
ren / und nitimmermehr etwas an selbige zu fordern
haben solle; worauf der Päpstliche Nuntius denen
Französis. Ambassad. ein Memorial übergeben ha-
be / und durch selbigs gesucht / daß / wosern Schwe-
den

den das Herzogthum Bremen und die Graffschafft
Vehden wieder einbekommen / sie die Sach dahin
richten solten / damit das freye Exercitium der Chri-
stlich-Catholischen Religion / wie solche An. 1624.
getwessen / darinn restabillirt werden möchte. Aus
Engelland hat man / daß schon alle Glieder des Al-
der-Hauses zum Neuen Parlament erwählet seyn /
ausgenommen die / welche die Stadt London noch
ernennen solte / welche aber den 17. 27. Febr. auch
hätten sollen erkleset werden. Der Graf von Sun-
derland / habe wegen des Staats Secretariats-
Stell schon den Jhd der Treen abgelegt. Franck-
reich hat durch seine Ambassad. zu Nimwegen / Mr.
Jençins wissen lassen / daß / woserne Dänemarc
und Brandenburg zu End des Marz / Schweden
nicht völlige Satisfaction gethan hätten / selbtge
Treon begehren wolte / daß Lipstätt an Chur-Cölln
abgetretten werde / und der König von Dänemarc
und der Churfürst von Brandenburg / gedachter
Treon Franckreich alle Kriegs-Untkosten zahlen sol-
ten. Zu Nimwegen hat man zwar einen Stillstand
der Waffen zwischen den Nordischen Potentaten
vorgeschlagen / man sagt aber / daß Schweden kei-
nen (bevor die auf Bornholm gestrandete Völcker
wieder loß gelassen seyn) eingehen wolte.

Brüssel.

Brüssel / den 2. dito.

Comte de Nombrou / hat verschlenen Mittwoch die Stadt Gent / und vorigen Tags das Schloß und die Vorstadt von Saß dem Lieut. General Agourto evacuir / mit Excusation daß solches nicht ehender geschehen / weiln die mit Munition und Bagage beladene Schiffe nicht haben fortgebracht werden können. Ihre Excell. gehen gegen Samstag dorthin / und werden zugleich ganz Flandern besichtigen / und demnechst anhero zurück kommen / um auf den 9. April das goldne Fiß zu empfangen; und morgen werden sie die Stadt Courtray evacuiren / haben bereits alle Truppen vom platten Land abociret. Willn man Spanischer Sellen den Staaten von Holland annoch 50000. Rthlr. rückständig ist / haben die Rath von Brabant / der geheime Rath / die Rechen-Kammer von Brabant / und der Rath von den Stantien / solche Summa zu erlegen / sich obligirt. Die Abtretung Maftricht betreffend / hat Spanien dem Prinzen von Oranien aus der einkommenden Silber-Flotza / biß zu völliger Satisfaction zu geben 100000 / und aus Brabant jährlich 50000. Reichsthaler accordirt.

Cölln / den 9. dito.

Auf das von Ihro Bischoffl. Gn. von Münster /

ßer / an hiesigen Magistrat jän Zhl abgelassenes
Rescriptum / um bey erfolgender Kayserl. Ratifica-
tion des Friedens / hiesige abhandende neugeworbe-
ne Völcker in dero Diensten zu überlassen / mit fer-
nerer Versicherung / bey ausbleibender Ratification
hiesigem Magistrat noch 8000. Mann zum Euc-
curs zu senden / ist bißhero noch nichts resolvirt wor-
den. Weil die Franzosen hiesiges Erz. Stifte mit
Collectirung auf Rückständige / und Ausschreibung
neuer Contributions. Gelder starck dringen / als ha-
ben Zh. Churfürstl. Durchl. am 5. dieses durch diß
ganze Erz. Stifte Befehl gegeben / Vich und alles
bestens zu saloiren / also / daß schlechte Hoffnung zu
einem General. Frieden. Die von hier und dem
Sächsl. Land (von welchem die Franzosen noch
300000. Rthlr. fordern) zu Aachen gewesene Depu-
tate / seynd auch ohnverrichter Sach wieder zurück
kommen.

Frankfurt / den 11. dito.

Vorgestern ist der Chur. Brandenburgische Ab-
gesandter des Herrn von Ledebuhrs Excellenz / von
hier nach Zell abgereist; Heute gehen beede König-
liche Dänische Gesandten nachher Heydelberg / von
dannen elner von denselben wieder anhero kommen
solle.

Brüssel / vom 6. dito. st. n.

So halten Comte de Monbrun mit 8000.
Mann

Mann aus Gent nach Courtray marschiret / hat sich der Pöbel gegen die Franzosen / also verbittert erzelgt / daß er auch das Contrefait des Raths Präsidenten Crenbänd / so der Kron Franckreich zum ersten geschworen / und 11. seiner Collegen ebennässig verführet / öffentlich verbrennet / und auf allen Gassen / bey angezündetem Freuden-Feuer / nichts anderst geruffen hat / als vive le Espagne, vive le Roy, so die Franzosen sehr übel empfunden / heut werden sie Courtray / und die Holländer in zwey Tagen Mastricht auch abtreten.

Neapolls / vom 7. Febr.

Allhier gehen so wohl bey Tag als Nacht grosse Diebstahl vor / deßwegen auch viel Diebe gefangen und gestrafft werden / man hat auf einmal 300. Mäntel ertappet / welche in geheim solten zu Schiffe gebracht und anders wohin zu verkauffen gefähret werden. Zu Messina und durch das ganze Land wird nichts als von Klagen über den neuen Vice-Koy / den Marquis de las Navas gehöret / weil er sehr scharff mit denen zu Messina verführet.

Collberg / vom 20. dito.

Nächstkünstigen Sonntag wird allhier und im ganzen Lande ein Dank-Tag gehalten / und Straffe von den Wällen gelöst werden / wegen der glücklichen Progressen / so unser gnädigster Chur-Fürst gegen die Schweden in Preussen erhalten hat.